Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

572


# SCHWEIZER KUNST
# ART SUISSE ARTE SVIZZERA

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

**N° 3**

MÄRZ 1948
MARS 1948

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI


G. A. BELLINZONA

Bibliothèque Nationale Suisse, Berne.

## Künstler blicken nach Magglingen

Von Kunstmaler Karl Hügin, Basserdorf.

Das Interesse an Magglingen bei der Künstlerschaft hat seinerzeit im Nationalrat durch eine « Kleine Anfrage Stirnemann » bestimmte Form erhalten. Die oberste Landesbehörde hat daraufhin ihre Bereitwilligkeit bezeugt, den Künstlern die Möglichkeit zu verschaffen, in Magglingen Eingang zu finden, in der Form, dass im alten, noch bestehenden « Grand Hotel », Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt würden für Maler- und Bildhauerateliers. Doch hat dann eine Besichtigung durch Künstler, zusammen mit Sektionschef E. Hirt, ergeben, dass diese Art von Arbeitsräumen mancherlei Unbequemlichkeit mit sich bringen dürfte: teils durch den regulären Betrieb des Sportstätigen, der sich zwangsläufig im « Grand Hotel » ergibt, teils durch allerlei unerlässliche bauliche Veränderungen an den vorhandenen Fremdenzimmern. Da nur die obersten Räume in Betracht kämen, so wäre dies, im besondern für die Arbeit der Bildhauer, höchst umständlich und unpraktisch.

Nun sind durch die mit den Bauten beauftragten Architekten Pläne ausgearbeitet worden für zwei Ateliers zusammen in der unmittelbaren Nähe der Pavillons für Fechten, Boxen usw. Die Dauer eines solchen Aufenthaltes wird, angesichts der wohl zahlreichen Interessenten, befristet werden müssen. Ein Mietzins soll nicht erhoben werden. Die Zeitdauer des Aufenthaltes und die Auswahl der Anmeldungen wird einer besonderen späteren Formulierung von seiten der Künstlerverbände, in Verbindung mit den Behörden, vorbehalten bleiben.

Vorläufig steht nun alles bloss auf dem Papier; aber man hofft, dass diese beiden Arbeitsräume bei der Realisierung der II. Bauetappe mit erstellt werden können. Es ist wohl unnötig, besonders hervorzuheben, welch wertvolle Anregungen Maler und Bildhauer finden werden in nächster Nähe der Sportsübenden und umgeben von einer prachtvollen Natur.

Wenn der verstorbene Baron Pierre de Coubertin, der Begründer der wiedererstandenen Olympiaden, beteuert hat, dass er im Sport nicht lediglich die Muskelausbildung erblicke, sondern dass das Geistige für den Sportstätigen eine ebenso wichtige Bedeutung haben müsse, so hat diese ideale Auffassung de Coubertins *a priori* die ungeteilte Zustimmung der Künstlerschaft.

Denn so wenig der bekannte Muskelmann aus Gips, der in vielen Ateliers der Künstler und in Kunstschulen zu finden ist, als Kunstwerk betrachtet wird, ebensowenig wird man den blossen Muskel- und Krafttypus als einen wertvollen oder ganzen Menschen ansehen. Wobei wir hier nicht die Absicht haben, das Problem, wer nun als ein « ganzer Mensch » zu betrachten ist, verfolgen wollen.

Das eine ist sicher, dass der tägliche Kontakt zwischen Künstlern und Sportstätigen belebend und vertiefend, im Sinne geistiger und sachlicher Erkenntnisse, sich auswirken kann. Schon das Entstehen einer Plastik oder einer farbigen Komposition wird dem dortigen Aufenthalt Bereicherung bringen.

Aber die Künstler erhoffen ein noch ausgedehnteres Wirkungsfeld in Magglingen zu finden! Das vorbildliche Sportgelände ergibt überdies eine prachtvolle Gelegenheit zum Aufstellen von *Freiplastiken* oder Anbringen von *Mosaiken* und *Fresken*, sei es im Innern oder an den Fassaden der Gebäulichkeiten. In den Wohn- und Aufenthaltsräumen besteht die Möglichkeit zur Plazierung von Tafelbildern und Graphik.

Indessen ist es nun nicht unsere Auffassung, dass hinter jeden Gebüsch eine steinerne Diana oder ein bronzener Marathonläufer aufzustellen sei ! Dies alles wird eine Sache sein, die mit Mass und Ziel durchgeführt werden muss. Wer einmal Gelegenheit hatte, in den Gärten des päpstlichen Sommeraufenthaltes in Castel Gandolfo zu wandeln, wird sich als empfindsamer Mensch des starken und überraschenden Eindruckes wohl erinnern, den der Anblick eines altrömischen Reiterstandbildes aus weissem Marmor in ihm hervorgerufen hat. Dies soll nur angeführt sein als ein Beispiel von weiser Anwendung von Kunstwerken innerhalb einer wunderbaren Natur.

Man weiss, dass zahlreiche fremde *Besucher* und *Gäste* sich in Magglingen einfinden. Welch schöne und ausserordentliche Gelegenheit ergäbe sich nun auch da, zu zeigen, dass in der Schweiz auch die kulturellen Belange in einer solchen Umgebung miteinbezogen werden. Denn die materiellen sind wohl zur Genüge bekannt !

Der Bund wird sich wohl den Bestrebungen der Künstler nicht verschliessen, aber bei einem jährlichen Kunstkredit — man darf es ruhig wieder einmal betonen — von nur 90,000 Franken und bei gänzlicher Sistierung neuer Arbeitsbeschaffungskredite, wird von dieser Stelle eine kräftige Förderung dieser besonderen Absicht nicht zu erwarten sein. Aber man darf doch sicherlich erhoffen, angesichts der gegenwärtigen Prosperität in der Schweiz — von der einzig die freien Berufe wenig verspüren —, dass von *privater Seite* her durch Stiftungen und Legate unser Gedanke eine grosszügige Förderung erleben dürfte.

Doch diese Aufgaben in Magglingen sollen ja nicht durch Barmherzigkeitsgesten erfüllt werden, sondern lediglich aus reinen, qualitativen künstlerischen Erwägungen heraus. In diesem Sinne blicken die Künstler nach Magglingen.

*(Basler Nachrichten 20./21. Dez. 1947)*

---

Dem Allen zufolge ist in den Werken der darstellenden Künste zwar alle Weisheit enthalten, jedoch nur *virtualiter* oder *implicite* : hingegen dieselbe *actualiter* und *explicite* zu liefern ist die Philosophie bemüht, welche in diesem Sinne sich zu jenen verhält wie der Wein zu den Trauben. Was sie zu liefern verspricht, wäre gleichsam ein schon realisierter und baarer Gewinn, ein fester und bleibender Besitz! Während der aus den Leistungen und Werken der Kunst hervorgehende nur ein stets neu zu erzeugender ist. Dafür macht sie nicht blos an den, der sie geniessen soll, abschreckende, schwer zu erfüllende Anforderungen. Daher bleibt ihr Publikum klein, während das der Künste gross ist.

*Schopenhauer.*

---

Berechtigt die Tatsache, dass die Kunst erfahrungsgemäss veredelnd wirkt (echte Künstler und naive Kunstliebhaber sind stets gute Menschen) dazu, die Kunst als Erziehungsmittel zu verwenden? Ja, unter der Vorausetzung, dass man Erziehung im Sinne des vorigen Jahrhunderts (Erziehung zu einem rechten Menschen) versteht und dass man nicht mit Pädagogik hineinpfuscht.

*Spitteler*